

## 1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Seen- und Berglandschaft im Zentrum der Schweiz am Übergang vom Mittelland zu den Alpen
- 1.2 Eindrücklichster See aufgrund seiner Form, Ausdehnung sowie der abwechslungsreichen Uferlandschaften
- 1.3 Kleinräumige Konzentration unterschiedlichster Lebensräume dank der grossen Höhenunterschiede und der Lage am Alpenrand
- 1.4 Wertvolle Waldgesellschaften, Trocken- und Feuchtbiotope sowie natürliche Ufer und Unterwasserlebensräume mit bedeutenden Vorkommen charakteristischer und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten
- 1.5 Insubrische Florenelemente an den Hängen über dem See
- 1.6 Eindrückliche geologische Profile in den Felswänden und Bergflanken beidseits des Urnersees
- 1.7 Geologische Klippen im Gebiet der Klewenalp
- 1.8 Bedeutende Fossilienfundstellen und vielfältige Zeugen der jüngeren Eiszeiten
- 1.9 Einzige Fundstelle neolithischer Pfahlbausiedlungen unmittelbar am Alpenrand
- 1.10 Lokalität einer der grössten Bergstürze der Schweiz am Stanserhorn
- 1.11 Kultur- und architekturhistorisch bedeutende Zeugen des Frühtourismus: Hotelanlagen, Infrastrukturen sowie Villen- und Parklandschaften

## 2 Beschreibung

### 2.1 Charakter der Landschaft

Der Vierwaldstättersee hat eine Einzugsfläche von 2140 Quadratkilometern, eine Seefläche von 114 Quadratkilometern und eine Uferlänge von 144 Kilometern. Er ist Teil des Flussgebietes der Reuss. Diese entspringt im Gotthardmassiv, mündet bei Flüelen in den See und verlässt ihn bei Luzern wieder.

Der Vierwaldstättersee verbindet das Mittelland mit dem Alpenraum, einerseits als Wasserfläche, die im Süden als schmales, fjordartiges Seebecken zwischen hohen Felswänden beginnt und im Nordwesten mit seinen kreuzförmigen Becken zwischen sanften Hügeln vor Luzern endet. Andererseits war er jahrhundertlang bedeutend als wichtigster Verkehrsweg zwischen den Siedlungen auf den verschiedenen Seeseiten und als Transit- und Transportweg des Gotthardhandels zwischen Luzern und Seedorf. Erst ab 1865 ermöglichte der Bau der Axenstrasse durch schroffes und unwegsames Gelände eine landseitige Alternative.

Der Vierwaldstättersee und seine Umgebung sind, vor allem in den alpennahen Seebecken, weitgehend ursprünglich und natürlich. Bewaldete, steile Hänge und senkrechte Felswände mit verfalteten Gesteinsschichten, die direkt in den See abfallen, begrenzen die gestaltete und genutzte Kulturlandschaft auf inselartige, hoch über dem See gelegenen Terrassen und auf die wenigen ebenen Flächen der Bachdeltas bei den Einmündungen der Seitentäler. Streusiedlungen finden sich traditionell an den weniger steilen und offenen Hängen, so am Bürgenberg oder am Beckenrieder Berg.

Gegen das Mittelland hin öffnet sich eine hügelige Kulturlandschaft. Der See ist an dieser Stelle maximal 3,5 Kilometer breit. Durch seine kreuzförmige Verzweigung beim Chrüztrichter entsteht dennoch der optische Eindruck von Weite. Der Blick öffnet sich von hier gegen Nordosten in den Küssnachersee, gegen Osten bis nach Vitznau, in Richtung Südwesten bis nach Stansstad und gegen Nordwesten bis nach Luzern. Östlich des Küssnachersees prägt die Rigi die Landschaft. Im Süden fällt die felsige, bewaldete Nordflanke des Bürgenstocks steil ins Wasser ab. Im Norden begrenzt der sanfte Hügelzug des Meggerwaldes das Becken des Küssnachersees.

Die Landschaft rund um den Vierwaldstättersee weist wegen der grossen Höhenunterschiede und der föhnexponierten Lagen ausserordentliche Naturwerte auf. Dazu zählen die speziellen, teils föhnbedingt vorkommenden Waldgesellschaften, die Bergsturzlandschaft im Gebiet Kernwald und Cholwald St. Jakob sowie die hoch gelegenen Trockenwiesen an den Wildheuplängen.

Der See mit seinen Uferlandschaften und den Bergen ist eine der bedeutendsten Erholungsregionen der Schweiz und des gesamten Alpenraumes. Auf dem Bürgenstock steht eine am Ende des 19. Jahrhunderts erbaute und gastronomisch-historisch bedeutende Hotelanlage. Der Ham-metschwand-Lift verbindet den hoch über dem See in der Felswand angelegten Felsenweg mit dem Gipfelbereich des Bergrückens.

### **3 Schutzziele**

- 3.1 Die Silhouetten der Berge und Hügelzüge um den See erhalten und das Relief der Gebirgs-landschaft ungestört erhalten.
- 3.2 Die vielfältige Seen- und Berglandschaft in ihrer Authentizität erhalten.
- 3.3 Das in weiten Teilen ungestörte Zusammenspiel zwischen offener Seefläche, sanften Ufer-gebieten und schroffen Felswänden erhalten.
- 3.4 Die Geotope und typischen Fels- und Geländeformen erhalten.
- 3.5 Das Mosaik aus gestalteten und genutzten Landschaften und natürlichen Lebensräumen erhalten.
- 3.6 Die Feucht- und Trockenlebensräume in ihrer Qualität sowie ökologischen Funktion und mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.7 Die Gewässer und ihre Lebensräume in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 3.8 Die natürlichen Seeufer, die Flachwasserzonen und die Unterwasserwiesen mit ihren charakte-ristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.9 Die Wälder, insbesondere die seltenen Waldgesellschaften, in ihrer Vielfalt und Qualität sowie mit den charakteristischen Arten erhalten.
- 3.10 Die ökologische Vernetzung der Lebensräume erhalten.
- 3.11 Die standortangepasste land- und alpwirtschaftliche Nutzung erhalten und ihre Entwicklung zulassen.
- 3.12 Die standorttypischen Strukturelemente der Kulturlandschaft wie Alpgebäude, Hecken, Einzel-bäume, Obstgärten und Trockensteinmauern erhalten.
- 3.13 Die wertvollen Ortsbilder mit ihren prägenden Elementen und mit ihrem Umfeld erhalten.
- 3.14 Die kulturhistorisch wertvollen touristischen Ensembles, Bauten und Anlagen mit ihrem Umfeld erhalten.
- 3.15 Die historischen Verkehrswege in ihrer Substanz und ihrer Einbettung in die Landschaft erhalten.